Illustrierter

Film-Kurier

DER GROSSE PREIS

DER GROSSE PREIS

Drehbuch: Ch. Reichert und Karl Anton nach dem Roman „Werkmeister Berthold Kramp" von Rudolf Hoepner
Musik: Franz Doelle - Filmbildner: Robert Dietrich und Erich Schweder - Regieassistent: Franz Sadek - Kamera: Eduard Hoesch - Kameraassistenz: Karl Hoesch, Erich Giese - Aufnahmeleitung: W. Runge-Wasa und Werner Faust - Ton: Gerhard Francke - Kostüme: Hildegard Ordnung - Schnitt: Johanna Meisel

Produktionsleitung: Fritz Hoppe

Spielleitung: Karl Anton

DARSTELLER:

Westhoff	Gustav Fröhlich
Obermeister Kramp	Otto Wernicke
Fanny, seine Tochter	Carola Höhn
Anneliese, seine Tochter	Bruni Löbel
Elfriede, seine Tochter	Edelweiß Malchin
Greininger	Franz Schafheitlin
Direktor Wullenberg	Herbert Hübner
Kommissar Wegener	O. E. Hasse
Frl. Holdt, seine Assistentin	Clementia Egies
Borchardt	Georg Thomalla
Verteidiger	Otto Graf
Vorsitzender	Ernst Sattler
Staatsanwalt	Werner Schott

Ein TOBIS Film

Für den Inhalt verantwortlich: Felix Henseleit, Berlin-Wilmersdorf — Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin NW 7, Mittelstraße 51-52 — Printed in Germany — Einzelpreis in Deutschland 10 Reichspfennig — Q 0552

Beim Schwabenwirt der goldene Wein

Text: Hans Fritz Beckmann
Musik: Franz Doelle

Beim Schwabenwirt der goldene Wein
ist nichts als lauter Sonnenschein,
und trinkst du ihn, dann wird dir schnell
im Kopf und Herz so hell.
Beim ersten und beim zweiten Glas
kränkt dich vielleicht noch dies und das.
Beim dritten aber sagst du: „Nein,
ich will verliebt und glücklich sein!"
Und dieses Wunder schafft allein
beim Schwabenwirt der Wein!

Die Noten der Lieder sind im Bebotton-Verlag, Berlin W 30, erschienen

Seit Jahren arbeitet Kramp nun schon als angesehener Obermeister in einem großen Automobilwerk, als eines Tages ein neuer Mann in die Firma eintritt: Oberingenieur Greininger. Beide sind Jugendfreunde und freuen sich nun, gemeinsam im gleichen Werk arbeiten zu dürfen. Kramp führt Greininger in seine Privatarbeitsstätte und zeigt ihm im Überschwang der Wiedersehensfreude einen Kolben aus seinem Wandsafe, der eine neuartige Metall-Legierung aufweist und seine ureigenste Erfindung ist. Während der Unterhaltung erleidet Kramp plötzlich einen leichten Herzanfall. Greininger bemüht sich um ihn, und dabei bleibt sein Blick auf dem Wandsafe mit dem Schlüsselbund hängen . . . Kramp wird wegen völliger Überarbeitung vom Werk in ein Sanatorium geschickt, hält es aber dort ohne Arbeit nicht aus, und als er um einige Wochen zu früh an seinen Arbeitsplatz zurückkehrt, findet er die Fabrik voll geheimnisvoller Aufregung. Er erfährt bald den Grund: Oberingenieur Greininger hat der Leitung des Werkes „seine Erfindung", eine neuartige Metall-Legierung zur Kolbenherstellung, verkauft. Kramp ist sprachlos. In begreiflicher Aufregung sucht er Greininger in seiner Wohnung auf. Er findet ihn in der Vorbereitung zur Flucht. Es kommt zum Zusammenstoß, Greininger greift nach einer Waffe, da schlägt Kramp zu. Greininger bricht ohnmächtig zusammen, schlägt mit dem Kopf auf eine scharfe Schreibtischkante . . . er ist tot.

Ingenieur Westhoff, ein junger Mitarbeiter Kramps, der von der Tat erfährt, bestimmt seinen Obermeister, sich nicht eher der Kriminalpolizei zu stellen, als bis die theoretische Erfindung der Metall-Legierung auch ihre praktische Feuerprobe bei dem Automobilrennen um den Großen Preis bestanden hat. Unter dem furchtbaren Druck seiner Tat, die auch das glückliche Zusammenleben mit seinen drei jungen Töchtern schwer belastet, arbeitet Kramp mit Westhoff zusammen Tag und Nacht. Es beginnt ein Wettlauf zwischen den Nachforschungen der Polizei und der Vollendung der umwälzenden Erfindung. Immer enger zieht sich das Netz um Westhoff und Kramp zusammen, und als Kramp diesem seelischen Druck zu erliegen droht, ist es Westhoff, der ihm aufs neue Luft schafft. Eines Nachts verschwindet Westhoff und versucht so, den Verdacht der Kriminalpolizei auf sich zu lenken . . . Dennoch kommt die Polizei dem wahren Täter auf die Spur.

Wenige Stunden bevor der Obermeister sich stellen will, d. h. unmittelbar vor dem Beginn des Rennens, erscheint die Polizei auf der Reichsautobahn und verhaftet Kramp in dem Augenblick, als sein Lebenswerk erprobt werden soll.

„So, und nicht anders ist es gewesen . . . Ich habe Greininger niedergeschlagen, aber ich wollte ihn nicht töten, das ist die Wahrheit." Mit diesen Worten schließt das Bekenntnis des Obermeisters Kramp. Während über seine Tat das Urteil gesprochen werden soll, rasen die Rennwagen des Automobilwerkes im Kampf um den Großen Preis über die Strecke. Und im selben Augenblick, in dem mit weitem Vorsprung der Wagen dank Kramps umwälzender Erfindung als Sieger durchs Ziel geht, beantragt der Staatsanwalt die Freisprechung des Angeklagten.

3380 c